

## Ungarische Bank und Handels-Aktiengesellschaft.

Budapest, 6. August.

Als erste der hauptstädtischen Großbanken veröffentlicht heute die Ungarische Bank und Handels-Aktiengesellschaft ihre Semestralbilanz. Diese schließt pro 30. Juni L. J. inklusive des Gewinnvortrages vom Vorjahre mit einem Reingewinn von 5.667.867,08 Kronen.

Das Verlust- und Gewinnkonto weist den vorjährigen Daten gegenüber die folgenden Ziffern auf:

Ertragsquelle:	I. Semester 1917	I. Semester 1916
Gewinnvortrag	1.258.997,69	1.239.738,56
Reines Zinsertragnis	4.675.560,78	3.893.015,63
Gewinne und Provisionen im Bankgeschäft	1.589.834,61	736.718,29
im Warengeschäfte	1.707.155,29	1.675.757,84
Ertragsquelle der Immobilien	112.552,03	113.719,11
<b>zusammen</b>	<b>9.344.100,40</b>	<b>7.603.949,43</b>
<b>Spesen:</b>		
Spesen: Gehälter und sonstige Personalansgaben, Geschäftsausgaben, Steuern und Gebühren	2.995.653,66	2.633.399,45
Ausgaben für Kriegsfürsorgezwecke	624.090,33	439.310,89
Abschreibungen für Wertverminderungen	96.489,33	94.942,11
Gewinnsaldo	5.667.867,08	4.436.296,98
<b>zusammen</b>	<b>9.344.100,40</b>	<b>7.603.949,43</b>

Sämtliche Posten des Verlust- und Gewinnkontos weisen, der entsprechenden Periode des Jahres 1916 gegenüber, eine beträchtliche Zunahme auf. Die wesentliche Steigerung der Spesen ist auf die den Beamten bewilligten Gehaltserhöhungen sowie auf die erhöhten Kriegszulagen und schließlich auf die infolge des Krieges eingetretene Zunahme der allgemeinen Unkosten zurückzuführen. Die Auswendungen für Kriegsfürsorgezwecke haben eine Steigerung erfahren, da die Bank an den sich immer mehrenden, mit dem Kriege in Verbindung stehenden Wohltätigkeitsaktionen entsprechenden Anteil genommen hat.

Das volle Ertragnis stammt aus den Ergebnissen des laufenden Bank- und Warengeschäftes. Die Zunahme des Zinsertragnisses ist außer der Entwicklung des laufenden Geschäftes darauf zurückzuführen, daß die Bank infolge der Anfang dieses Jahres durchgeführten Kapitalserhöhung auf 80 Millionen Kronen circa 20 Millionen Kronen neues eigenes Kapital fruchtifiziert hat. Die Erhöhung der Gewinne und Provisionen im Bankgeschäft steht gleichfalls mit der Lebhaftigkeit des laufenden Geschäftes im Zusammenhang, was sowohl in der Zentrale als auch in sämtlichen Filialen zum Ausdruck gelangte. Die Zunahme des Gewinnes im Warengeschäfte ist jenem Umstande zuzuschreiben, daß der Umsatz des in den ersten zwei Kriegsjahren stagnierenden Maschinengeschäftes infolge des immer fühlbarer werdenden Mangels an menschlicher Arbeitskraft sowie infolge des Maschinenbedarfes der militärisch besetzten Gebiete einen starken Aufschwung genommen hat. Der Effektenebestand ist, ungeachtet der inzwischen erfolgten bedeutenden Wertsteigerungen, zu den in der Bilanz vom Jahre 1914 eingestellten Kursen bewertet. Abschreibungen von dubiosen Forderungen haben sich nicht als nötig erwiesen.

Die geschäftliche Betätigung der Bank zeigt in allen Richtungen eine ständige große Entwicklung. Der Betrag der Einlagen ist, obwohl die Kunden der Bank für die Kriegsanleihen bedeutende Beträge abgehoben haben, ohne Berücksichtigung der namhaften Guthabungen der Behörden und Kommunen, auf 283 Millionen Kronen gestiegen und weist daher gegenüber dem am 30. Juni 1916 ausgewiesenen Betrage eine Steigerung von 142 Millionen und gegenüber dem in der Bilanz vom 31. Dezember 1916 figurierenden Bestande eine Zunahme von 53 Millionen Kronen auf. Bei den Kriegsanleihezeichnungen ist ebenfalls ein bedeutender Fortschritt zu konstatieren. Bei der sechsten ungarischen Kriegsanleihe konnte die Bank dem Finanzministerium Zeichnungen von nahezu 195 Millionen Kronen anmelden.

Die Filialen und affilierten Institute zeigen das Bild fortschreitenden Aufschwunges; insbesondere ist die Entwicklung der Konstantinopler Filiale hervorzuheben.

Das Temesvárer affilierte Institut hat die Südungarische Hypothekbank A.-G. (Aktienkapital k 900.000) in seinen Interessentkreis einbezogen. Die Vereinigte Bank und Sparkasse A.-G. in Nagybárad hat hingegen die Belényeser Sparkasse in sich aufgenommen und dieselbe in eine Filiale umgewandelt; im Zusammenhange hiemit erhöhte sie ihr Aktienkapital auf k 9.600.000. In dem abgelaufenen Semester wurde das Provinznetz der affilierten Institute der Bank weiter entwickelt, indem sie die Marosvájárheher Ungarische Bank A.-G. (Aktienkapital k 1.500.000) und die seit fünf Jahrzehnten bestehende Ungvárer Volksbank (Aktienkapital k 600.000) in ihren Interessentkreis einbezogen hat.

Die dem Konzern der Bank angehörenden sämtlichen größeren Industrieunternehmungen haben weiteren Aufschwung genommen. Unter diesen steht die Dr. Siptáku. Co. A.-G. für Bau- und Eisenindustrie ihre bedeutenden Kriegslieferungen fort, während die Ungarische Munitionsfabrik

A.-G. dieselben im abgelaufenen Halbjahr aufgenommen hat. Die Temesvárer Bürgerliche Bierbrauerei A.-G. erhöhte ihr Aktienkapital von k 2.400.000 auf drei Millionen Kronen und die Erste Temesvárer Spiritusbrennerei und Raffinerie A.-G. von 3 1/2 Millionen Kronen auf vier Millionen Kronen. Die „Chinoín“ Fabrik Chemisch-Pharmazeutischer Produkte A.-G. war auch weiterhin mit der Abwicklung der von der Heeresleitung erhaltenen Aufträge beschäftigt und erhöhte ihr Aktienkapital im Zusammenhange mit der bedeutenden Erweiterung ihres Betriebes von einer Million auf drei Millionen Kronen. Die Beteiligung der Bank an der chemischen Industrie wurde dadurch erweitert, daß sie die Firma Dr. Keleti u. Núránji Chemische Fabrik in Ujpest in ihren Interessentkreis einbezog und dieselbe in eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von zwei Millionen Kronen umwandelte. Die Gerbstofffabrik A.-G. in Fiume erhöhte ihr Aktienkapital von zwei Millionen auf vier Millionen Kronen. Die Josef Böbl u. Sohn A.-G. erhöhte ihr Aktienkapital infolge Ausdehnung ihres Konzerns auf drei Millionen Kronen. Von den Beteiligungen des Instituts an der Knochenindustrie hat die Knochenverarbeitungsfabrik A.-G. der Budapester Fleischerhauer und Selcher ihr Aktienkapital auf 2 1/2 Millionen Kronen und die Erste Pester Sodium- und Seimfabrik A.-G. auf 3.600.000 Kronen erhöht.

Die Anstalt erweiterte ihre Beteiligung an der Bauindustrie durch die Erwerbung der Sonheitschen Ziegelei in Pestköntörinc. Die dem Konzern des Pozsonyer affilierten Instituts angehörende Pozsonyer Bau-Aktiengesellschaft erhöhte ihr Aktienkapital von k 600.000 mit Rücksicht auf die übernommenen bedeutenden Bauarbeiten auf k 1.200.000. Die Bank hat ihre Beziehungen zur Mühlenindustrie weiter entwickelt, indem sie die Aktien der Ersten Nagybárolher Kunstdampfmühle Aktiengesellschaft erwarb.

Die Ungarische Bank für Grundbesitz Aktiengesellschaft hat programmgemäß in dem ersten Semester des laufenden Jahres unter anderem die Arader Komitats-Aktiengesellschaft für landwirtschaftliche Industrie und die Slavonische landwirtschaftliche Industrie Aktiengesellschaft gegründet; erstere zwecks Pachtung der kaiserlichen Domänen des Erzherzogs Josef und letztere zur Pachtung der Domänen der Grafen Janlovich im Komitat Barce. Beide Gesellschaften planen die Errichtung von landwirtschaftlichen Industrien.

In das erste Semester des Jahres fällt auch die Beteiligung der Bank an der Gründung der mit einem Aktienkapital von sechs Millionen Leva ausgestatteten Nicotia Bulgarischen Tabakhandels-Aktiengesellschaft.